

Thomas Hammerl

Freier Musikfachjournalist, Stereo, HiFiVison u.a.) 1994

in: **SOFTWARE – „Ten Years“ (1984-1994)**

herausgegeben von IC (Innovative Communication) Hamburg 1994.

in: Staatsarchiv Bremen: Signatur StAB 7, 278 Weisser, Michael

*

„TEN YEARS“

10 Jahre SOFTWARE-Music (1984-1994)

Im Jahr 1994 feierte die deutsche Musikformation SOFTWARE ihr 10-jähriges Bestehen. Grund genug für namhafte Musikkritiker, Funkredakteure und Kenner der Szene, sich zu SOFTWARE und seiner speziellen Musik zu äußern:

**Software - Die Sprache von Morgen !
Kreativität & HighTech**

Der Generationswechsel in einem Genre der populären Musik, das deutsche Künstler begründet haben, ist unübersehbar. Denn : Der in den späten Sechzigern geprägte Begriff "Elektronische Musik" charakterisiert diese sehr komplex gewordene Kategorie an der Schwelle zu einem neuen Jahrtausend keinesfalls mehr treffend. Und : Alle dort einst wegweisenden Protagonisten sind heutzutage nicht mehr tonangebend, sondern zehren meist nur noch von ihren Glanzleistungen aus längst vergangenen Tagen.

**Impulsgeber mit innovativen Ideen kreieren das
multimediale Gesamtkunstwerk**

Abgelöst wurden die ehemaligen "Schrittmacher der Sounds von Morgen" durch Neutöner, die statt der kommerz-orientierten Wiederholung eines Erfolgsrezeptes der künstlerischen Innovation frönen. Die mit Abstand maßgeblichste Wegbereiter des neuen Sounds ist die Formation Software. Den Stellenwert dieser Gruppe unterstreichen nicht nur die Verkaufszahlen, die Fanpost-Massen und die positiven Rezensionen, sondern auch diverse Auszeichnungen z.B. in der Rundfunksendung "Schwingungen"/WDR. Zurecht, denn durch vielfältige Kreativität, unentwegten Ideenfluß und konstante Qualität mauserte sich Software zu dem interessantesten Impulsgeber. Software´s audiophil produzierte Griffe in die Wundertüte kunterbunter Klangmöglichkeiten sprengen bestehende Stilgrenzen. Die Folge : Zur Einordnung mußte ein neuer Begriff gefunden werden.

Das Resultat heißt : "NewEmotionalMusic".

Wer anlässlich des 10jährigen Jubiläums den Werdegang von Software (mit Titeln auf weltweit rund 450.000 verkauften Tonträgern) Revue passieren läßt, erkennt ein Exempel an kontinuierlicher Entwicklung. Aus anfangs sequenziell erzeugten Soundtrips (Chip-Meditation, 1984) entstand mittlerweile ("Cave", 1993) ein komplexes, konzeptionelles Gesamtkunstwerk. Bei Software verschmilzt Natürlichkeit mit Technik und Historie mit Futurismus; eine Fusion, die in einem gleichermaßen niveauvollen wie unterhaltsamen Gefühlsrahmen multimedial verständlich und erlebbar gemacht wird.

Sinnliche Spurensuche nach der Schönheit der High-Tech

Federführend bei Software ist der Bremer Multi-Media-Mann Michael Weisser. Der studierte Kunsthistoriker und Kommunikationswissenschaftler, der nicht nur voluminöse Kunstbücher, sondern auch provozierende Science Fiction im Suhrkamp Verlag herausgab, gründete das Projekt am 15. September 1984 mit dem Anliegen „die Schönheit der High-Tech(nology) zu ergründen“.

Die Spurensuche geschieht parallel auf mehreren Ebenen in äußerst sinnlicher Form. Da ist einerseits die Musik. Sie spricht Gefühle an. Andererseits wird das akustische Erlebnis durch Literatur (HighTechPoesie) und durch visuelle Reize (komplexe Computergrafik) ergänzt.

Die durchweg aufwendigen künstlerischen Computergrafiken (der weltbesten Künstler und Wissenschaftler) auf dem Cover und in den Booklets in Verbindung mit einer neuen Form von literarischer Poesie, bieten optischen und intellektuellen Genuß. Das Zusammenspiel dieser unterschiedlichen Komponenten ergibt ein stimmiges Bild. Was es offenbart, ist ebenso unüberseh- wie unüberhörbar : die Auseinandersetzung des Menschen mit der Technik in einer von ihr geprägten Zeit.

Warum Musikcomputer ?

Sie sind das zeitgemäße Instrument im Elektronikzeitalter

Dass die Formation Software für die Umsetzung ihrer übergeordneten Thematik bevorzugt auf die Hilfe von Computern zurückgreift, überrascht bei eingehender Betrachtung nicht. Es ist schlicht die zeitgemäße Methode !

Elektronik prägt den Alltag der späten neunziger Jahre bekanntlich in vielfältigster Hinsicht. Von der sensorgesteuerten Waschmaschine bis

zum computergesteuerten Auto. Welches Argument spricht also dagegen, diese neue Technik auch künstlerisch-kreativ einzusetzen ?

Die Möglichkeiten, die sich auftun, sind verständlicherweise eine einzige Herausforderung: Es können nicht nur völlig neue Klangfarben erschaffen, sondern zugleich auch unkonventionell bearbeitet werden.

Anders ausgedrückt : Der Reiz für Künstler wie Software liegt in dem unendlichen Klang-Kosmos, der mit dem Computer zur Verfügung steht. Dazu kommt, daß dieses Sound Spektrum universelle Qualität besitzt ! Landestypische Synthesizerklänge gibt es nicht, zumal die Instrumentalisten ihre Chips von den gleichen, global vertreibenden Herstellern beziehen. Die Sounds jedoch sind individuell verschieden ! Hier entscheidet allein die Kreativität von Musikern wie Software ! Das ist das Entscheidende und setzt beim Hörer in jedem Fall die Bereitschaft voraus, sich offen mit dem noch Unbekannten auseinandersetzen zu wollen.

Künstlerische Kreativität ist ausschlaggebend für emotionale Computerklänge

Eine Frage, die so alt ist wie die Computermusik soll in diesem Kontext nicht offen bleiben: Wie kann man etwas gefühlsbetontes, wie Musik, mit nüchterner Technik, anstatt mit natürlichen Instrumenten machen ? Die Antwort darauf ist simpel. Es gibt keine vom Menschen unberührte Natur mehr - was wir gleichwohl haben, das ist lediglich die Vision von der natürlichen, vom Menschen unberührten Welt.

Selbst das herkömmliche Waldhorn ist als metallenes Blasinstrument unter Einsatz von Technik bearbeitet. Und sein Klang im Rahmen des Orchesters wird mittels komplizierter Technik aufgenommen, damit man schließlich auf der technisch hergestellten Compact-Disc hören kann, was man für natürlich hält.

Zu den Maschinen haben der Konzeptionist Weisser und seine Crew ein unbeschwertes Verhältnis, sie arbeiten damit, wie in einer Landschaft, fühlen sich wohl, stimulieren ihre Gefühle.

Der Musikcomputer ist für das Software-Team ebenso natürlich oder künstlich, ebenso lebendig oder technisch wie ein Cello. Klar: Alle Instrumente sind vom Menschen mit dem Ziel geschaffen worden, sich darauf auszudrücken, sich mitzuteilen. Worauf es wirklich ankommt, das ist der Künstler und das, was er zu sagen hat. Er erweckt ein Instrument erst zum Leben und formuliert über das Spiel seine Gefühle.

Bei Software ist dieser Prozeß immer mit dem Bestreben verbunden, auf vernetzte Art neue Wege zu beschreiten. Das kann auf sehr unterschiedliche Weise geschehen.

Entweder durch die Umsetzung des Science Fiction Romans "Syn-Code-7" (den Michael Weisser im renommierten Suhrkamp verlag / Frankfurt

verlegte) in die gleichnamige Musik "Syn-Code" oder die Verwirklichung von dem kuriosen Einfall, nach einem Gespräch mit der Modequeen Jil Sander im kreativen Haus/Worpswede verschiedene Parfums zu vertonen, wie es auf der CD "Fragrance" der Fall ist.

Im Teamwork mit wechselnden Musikern von Peter Mergener über Georg Stettner und Klaus Schulze, bis Fran White und Billy Byte, verstand es Michael Weisser, als Master Mind von Software stets, seine Ideen eindrucksvoll und konsequent umzusetzen : Ob das Kassettenbuch "Dea Alba", erschienen bei Suhrkamp, verfaßt von Herbert W. Franke und Michael Weisser mit beiliegender Musikkassette von Software, ob das mit dem Dokumenta-Künstler Klaus Geldmacher geschaffene, sensorgesteuerte Licht-Klang Objekt "Night-Light", ob die ersten futuristischen CD-Verpackungen mit Prägehologrammen oder die ersten Multi-Media-Kuppelprojektionen in den Planetarien von Bochum und Stuttgart oder die kreativen Sampels als Grundlage für den Software-Sound... immer war diese Formation ganz vorne, wenn es um Innovation, Kunst und Idee ging.

Die faszinierende Reise in natürlich-synthetische Sound-Dimensionen

Indem Software synthetische Sounds mit Natur- und Kulturklängen zu symbolischer, ja mythologischer Qualität kombinierte, entstanden spannende Akustik Romane zwischen High-Tech und Soft-Touch. Die signifikante Rolle, die Perry Rhodan für die Science Fiction innehat, nimmt Software in der NewEmotionalMusic ein. Software wagt das Abenteuer, reist in bislang unentdeckte Welten. Der Trip durch die Dimensionen des Möglichen läuft sehr differenziert gestaltet ab. Trotzdem siegt dabei das Überraschende ständig über seichtem, einlullenden Schönklang. Statt maschinelle Statik heißt es bei Software: Herz ist Trumpf !

Von den, mit Sensibilität und feinem Gespür für richtig dosierte Provokation ausgeführten Expeditionen, profitiert der Zuhörer. Er wird in einem Sound Universum voller Stimmungen und Atmosphären zu vielfältigen eigenen Assoziationen verführt. Jede Software Scheibe ist daher als Soundtrack der Garant für den ganz persönlichen, stets aufs Neue faszinierenden Film !

Thomas Hammerl, 1994